

Inhalt

Zur Einführung	15
I. Querschnittsthemen	17
I.1 Praktische Theologie als Theorie der christlichen Religionspraxis ..	19
<i>Ulrike Wagner-Rau</i>	
1 Wandel des theologischen Selbstverständnisses zu Beginn des 19. Jahrhunderts	19
2 Praktische Theologie: Kunstlehre und Praxistheorie	20
3 Die Aufgabe: Reflexion einer komplexen Religionspraxis	21
4 Religionsverständnis: Was heißt »religiöse« Praxis?	22
5 Die kommunikative Verfasstheit der Religionspraxis	25
6 Plurale Religionspraxis	27
I.2 Christentum und moderne Gesellschaft	29
<i>Kristian Fechtner</i>	
1 Zur Wahrnehmung der gesellschaftlichen Entwicklung von christlicher Religion in der Moderne	30
1.1 Gesellschaftliche Differenzierung	30
1.2 Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung	32
2 Die gesellschaftliche Stellung und Bedeutung des Christentums	35
2.1 Christentum als öffentliche Religion	35
2.2 Religion und Säkularität – Signaturen der Gegenwartsgesellschaft	36
I.3 Religion und Gegenwartskultur	38
<i>Kristian Fechtner</i>	
1 Kulturwissenschaftliche Perspektiven der jüngeren Praktischen Theologie	38
1.1 Anschlussstellen im kulturwissenschaftlichen Diskurs	38
1.2 Praktisch-theologische Neuorientierungen	40
2 Thematische Schwerpunkte der praktisch-theologischen Kulturhermeneutik	41
2.1 Kunst	41
2.2 Alltagsleben	42
2.3 Populäre Kultur	42

3	Zur praktisch-theologischen Rezeption kultursoziologischer Einsichten	44
3.1	Milieutheorien	44
3.2	Eventkultur	45
I.4	Religion und Individuum	46
	<i>Martina Kumlehn</i>	
1	Individualität als Deutungsmuster in christlich-religiöser Perspektive	46
1.1	Individualisierungsschübe im Protestantismus	47
1.2	Spätmoderne Individualitätskultur und ihre Konsequenzen für die Religionspraxis	48
2	Identitätsarbeit und Religion als individuelle Ressource	49
3	Lebensgeschichte und praktisch-theologischer Biographiebezug	51
4	Religiöse Erfahrung und Entwicklung	52
II.	Handlungsfelder	55
II.1	Kasualien	57
	<i>Kristian Fechtner</i>	
1	Herausforderungen	57
2	Orientierung im Handlungsfeld	58
2.1	Die »klassischen« Kasualien im Lebenszyklus	58
2.2	Weitere Anlässe der Kasualpraxis	64
3	Empirische Befunde	65
3.1	Zur Kasualpraxis insgesamt	65
3.2	Bestattungen	66
3.3	Taufen	67
3.4	Konfirmationen	68
3.5	Trauungen	69
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	70
4.1	Zur Geschichte der vier klassischen Kasualien	70
4.2	Konzeptionelle Wegmarken der Kasualtheorie	72
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	73
5.1	Der Gegenstandsbereich	73
5.2	Rekonstruktion von Lebensgeschichte	74
5.3	Integrale Kasualpraxis	75
5.4	Theologische Deutungsperspektiven	76
6	Aktuelle Diskurse	77
6.1	Ritualtheoretische Perspektive	77
6.2	Die Erweiterung des Kasualienzyklus	78
6.3	Kasualpraxis und Medienkultur	79
7	Zukunftsfragen	79
7.1	Kasualkirchlichkeit als eigene Sozialform?	79
7.2	Interreligiöse Kasualpraxis?	80
8	Lehrbücher	80

II.2	Kirchentheorie	81
	<i>Jan Hermelink</i>	
1	Herausforderungen	81
2	Orientierung im Handlungsfeld	82
	2.1 Kirchliche Sozial- und Organisationsformen	82
	2.2 Mitgliedschaft und Mitarbeit	84
	2.3 Kirche in der Öffentlichkeit	84
	2.4 Instanzen der kirchlichen Leitung	85
3	Empirische Befunde	85
	3.1 Statistik zu Mitgliedschaft und Mitarbeit	85
	3.2 Das Bild der Kirche	86
	3.3 Konturen der kirchlichen Mitgliedschaft	87
	3.4 Die Finanzen der Kirche	89
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	90
	4.1 Reformation: Kirche als »creatura verbi«, als »Gemeinde« und als staatliches Regiment	90
	4.2 17.–19. Jahrhundert: Staatskirche und Bewegungskirche	91
	4.3 1918–1945: »Volkskirche« zwischen Staat und Gesellschaft	93
	4.4 1960–1990: Kirchenreform zwischen Strukturkritik und Experi- ment	94
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	95
	5.1 Kirche in der Gesellschaft	95
	5.2 Kirche als Gemeinde	97
	5.3 Leitung in der Kirche: Formen und Prinzipien	98
	5.4 Kirche und gelebte Religion	99
6	Aktuelle Diskurse	100
	6.1 Kirchenreform zwischen Ökonomisierung und Regionalisierung	100
	6.2 Vom missionarischen Gemeindeaufbau zu »Fresh expressions of Church«	101
	6.3 Öffentliche Kirche als vernetzte Kirche	102
7	Zukunftsfragen: Kirchliche Inszenierung von Pluralität und Profil	103
8	Lehrbücher	104
II.3	Pastoraltheologie	105
	<i>Ulrike Wagner-Rau</i>	
1	Herausforderungen	105
2	Orientierung im Handlungsfeld	106
	2.1 Strukturbedingungen des Pfarrberufs	106
	2.2 Unterschiedliche Formen des Pfarrdienstes	108
3	Empirische Befunde	110
	3.1 Die Sicht der Kirchenmitglieder auf Pfarrer und Pfarrerinnen ..	110
	3.2 Selbstverständnis und Berufszufriedenheit	111
	3.3 Kulturelle Konstruktionen des Pfarrberufs	112
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	113
	4.1 Das Priestertum aller Gläubigen und das öffentliche Amt	113

4.2	Charisma und Bildung	116
4.3	Professionalisierung und Deprofessionalisierung	116
4.4	Gestaltwandel und Diffusion der Funktion	117
4.5	Geschlechterfragen	118
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	120
5.1	Die Grundfunktion: öffentliche Kommunikation des Evangeliums	120
5.2	Theologische bzw. geistliche Qualität des Pfarrberufs	121
5.3	Person und Beruf	122
6	Aktuelle Diskurse	124
6.1	Die Erosion einer integralen Lebensform	124
6.2	Aufgabenbeschreibung und -begrenzung	124
6.3	Kirchliche Berufe und Ehrenamt	125
7	Zukunftsfragen	126
7.1	Nachwuchs	126
7.2	Öffentliche Präsenz und Sozialraumorientierung	126
8	Lehrbücher	127
II.4	Liturgik	128
	<i>Kristian Fechtner</i>	
1	Herausforderungen	128
2	Orientierung im Handlungsfeld	129
2.1	Gottesdienstliche Gattungen	129
2.2	Liturgische Elemente und Gesten	133
2.3	Gottesdienst in der Zeit	136
2.4	Der Raum des Gottesdienstes	137
3	Empirische Befunde	138
3.1	Statistische Wahrnehmung und Differenzierung des Gottesdienstbesuches	138
3.2	Selbstwahrnehmung der Kirchenmitglieder	139
3.3	Gottesdienstliches Erleben und Erwartungen der Beteiligten	140
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	141
4.1	Reformatorische Orientierungen	141
4.2	Herausbildung einer neuzeitlichen Gottesdienstkultur und eines modernen Gottesdienstverständnisses	142
4.3	Die Orientierung kirchlicher Gottesdienstpraxis durch Agenden nach dem II. Weltkrieg	143
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	145
5.1	Dimensionen und Funktionen des evangelischen Gottesdienstes	145
5.2	Wechselbeziehungen und Spannungsfelder des gottesdienstlichen Geschehens	146
5.3	Der rituelle Charakter des Gottesdienstes	148
6	Aktuelle Diskurse	149
6.1	Gottesdienst als Zeichenprozess (Semiotische Liturgik)	149
6.2	Gottesdienst als Inszenierung (Theatrale Liturgik)	150
7	Zukunftsfragen	150

	7.1 Partizipation und Stellvertretung	150
	7.2 Diversifiziertes Angebot?	151
8	Lehrbücher	151
II.5	Homiletik	152
	<i>Jan Hermelink</i>	
1	Herausforderungen	152
2	Orientierung im Handlungsfeld	153
	2.1 Die Sonntagspredigt – das Homiletische Viereck	153
	2.2 Andere Formen der Predigt	154
3	Empirische Befunde	155
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	156
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	160
	5.1 Die Predigt als Begründung des Glaubens	160
	5.2 Die Bedeutung des biblischen Textes für die Predigt	161
	5.3 Die Auslegung der gegenwärtigen Wirklichkeit in der Predigt ..	162
	5.4 Das Verhältnis der Predigt zur gottesdienstlichen Feier	163
	5.5 Die Produktion der Predigt	163
	5.6 Die Predigerin als organisierendes Zentrum des Predigtgesche- hens	164
6	Aktuelle Diskurse	165
	6.1 Rezeptionsästhetische Reformulierungen der Homiletik	166
	6.2 Die dramaturgische Homiletik – Erträge und Einwände	167
	6.3 Missionarische Predigt?	168
7	Zukunftsfragen	169
	7.1 Predigt als Rede im Namen Gottes oder als Rede vom Glauben? ..	169
	7.2 Paradigma Sonntagspredigt oder Kasual- (und Fest-) Predigt? ..	170
8	Lehrbücher	170
II.6	Seelsorge	171
	<i>Ulrike Wagner-Rau</i>	
1	Herausforderungen	171
2	Orientierung im Handlungsfeld	172
	2.1 Vielfalt des Handlungsfeldes und der Akteure	172
	2.2 Gestalten und Medien	175
3	Empirische Befunde	178
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	179
	4.1 Theologische Grundmotive	179
	4.2 Alte Kirche und Mittelalter	180
	4.3 Reformation	181
	4.4 Pietismus und Aufklärung – Friedrich Daniel Ernst Schleierma- cher	182
	4.5 Wegbereiter und Antipoden einer psychologisch aufgeklärten Seelsorgetheorie	183
	4.6 Pastoralpsychologische Seelsorge	184

	4.7 Weiterführende Impulse	186
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	187
	5.1 Eine implizit und explizit religiöse Praxis	187
	5.2 Anthropologische Voraussetzungen mit praktischen Folgen	187
	5.3 Begleitung, Begegnung und Lebensdeutung	189
6	Aktuelle Diskurse	189
	6.1 Seelsorge und Ethik	189
	6.2 Seelsorge und Spiritual Care	190
	6.3 Religiöse Pluralisierung	191
7	Zukunftsfragen	191
8	Lehrbücher	192
II.7	Religionspädagogik	193
	<i>Martina Kumlehn</i>	
1	Herausforderungen	193
2	Orientierung im Handlungsfeld	194
	2.1 Familie	194
	2.2 Kindertagesstätten	195
	2.3 Schule	196
	2.4 Kirchliche Bildungsräume	197
	2.5 Evangelische Schulen	198
	2.6 Evangelische Akademien	199
	2.7 Medien	199
3	Empirische Befunde	199
	3.1 Religions- und kirchensoziologische Erkenntnisse zum Jugendalter	200
	3.2 Entwicklungspsychologie	201
	3.3 Unterrichts- und Professionsforschung	203
	3.4 Studien zur Konfirmandenarbeit	204
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	204
	4.1 Aneignung des Glaubens und religiöse Bildung bei Martin Luther	205
	4.2 Religiöse Entwicklung und Emanzipation religiöser Bildung (Aufklärung)	206
	4.3 Darstellung und Mitteilung von Religion (Schleiermacher)	207
	4.4 Die Entwicklung der modernen schulischen Religionspädagogik	207
	4.5 Die Entwicklung der Gemeindepädagogik	210
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	211
	5.1 Religionspädagogik als Theorie religiöser Bildung	211
	5.2 Theologische Deutungsmuster christlicher Bildung	213
	5.3 Religiöse Bildung und die Unverfügbarkeit des Glaubens	213
	5.4 Kompetenzbereiche und Intentionen christlich-religiöser Bildung	214
	5.5 Religionsdidaktik	215
6	Aktuelle Diskurse	216
	6.1 Ästhetische und semiotisch-performative Religionsdidaktik	217

6.2	Kinder- und Jugendtheologie	218
6.3	Interreligiöse Bildung	218
6.4	Inklusion	219
6.5	Vom Lernort zum Bildungsraum: Vernetzung gemeindepädagogischer Aktivitäten	220
7	Zukunftsfragen	220
7.1	Schulisch-institutionelle Perspektiven	220
7.2	Konzeptionelle Perspektiven	221
7.3	Gemeindliche Perspektiven	221
8	Lehrbücher	221
II.8	Diakonie	222
	<i>Tobias Braune-Krickau</i>	
1	Herausforderungen	222
2	Orientierung im Handlungsfeld	223
2.1	Grundzüge des deutschen Wohlfahrtsmodells	223
2.2	Neun Organisationstypen von Diakonie	225
3	Empirische Befunde	226
3.1	Diakonie im Spiegel der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen	226
3.2	Religiosität und diakonisches Handeln	227
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	228
4.1	Der neuzeitliche Formwandel des Helfens als Referenzrahmen der Diakonieggeschichte	228
4.2	Reformatorische Weichenstellungen	229
4.3	Die klassische Phase protestantischer Diakonie in Pietismus und Erweckungsbewegung	230
4.4	Diakonie im Wandel politischer Kontexte des 20. Jahrhunderts	231
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	232
5.1	Vier praktisch-theologische Perspektiven auf Diakonie	232
5.2	Zur christlichen Identität der Diakonie: Begründung, Proprium und Profil	234
5.3	Diakonische Grundbegriffe zwischen Ökonomie, Politik, Zivilgesellschaft und Kirche	236
6	Aktuelle Diskurse	238
6.1	Pluralitätsfähigkeit und Religionskompetenz in der Diakonie	238
6.2	Diakonische Bildungsprozesse	239
6.3	Pathologien des Helfens	240
7	Zukunftsfragen	242
8	Lehrbücher	242
II.9	Publizistik	243
	<i>Jan Hermelink</i>	
1	Herausforderungen	243
2	Orientierung im Handlungsfeld	244
2.1	Evangelisch-publizistische Aktivitäten in den Printmedien	244

2.2	Kirchlich-publizistische Aktivitäten in den audiovisuellen Medien	245
2.3	Kirchliche Aktivitäten im Internet	246
2.4	Kirchliche Praxis in den Massenmedien zwischen »Publizistik«, »Öffentlichkeitsarbeit« und Kampagnen	248
3	Empirische Befunde	250
3.1	Nutzung verschiedener Massenmedien	250
3.2	Präsenz von Kirche in ausgewählten Tageszeitungen	251
3.3	Religion im Fernsehkrimi	251
3.4	Religiöse Kommunikation im Internet	252
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	253
4.1	Religionsgeschichte als Mediengeschichte	253
4.2	Massenmedien und moderne Gesellschaft	254
4.3	Religion und Kirche als Thema der Massenmedien	254
4.4	Zur Religionsproduktivität der Massenmedien	255
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	256
5.1	Moderne Öffentlichkeit(en) als Bedingung christlicher Publizistik	256
5.2	Motive kirchlich-theologischer Medienkritik	258
5.3	Die konstitutive Bedeutung der Publizistik für die protestantische Religionspraxis	259
5.4	Christliche Publizistik als Werbung, Information und Unterhaltung	260
6	Aktuelle Diskurse	261
6.1	Theologische Anthropologie der Massenmedien	261
6.2	Organisationsprobleme kirchlicher Publizistik	262
7	Zukunftsfrage: Christliche Religionspraxis zwischen öffentlicher Vernetzung und spiritueller Leere	263
8	Weiterführende Texte	264
II.10	Frömmigkeit/Spiritualität	265
	<i>Martina Kumlehn</i>	
1	Herausforderungen	265
2	Orientierung im Handlungsfeld	266
2.1	Beten	266
2.2	Bibelgebrauch	267
2.3	Singen, Musizieren, Musikhören	268
2.4	Meditieren	269
2.5	Körpererfahrungen: Heil und Heilung, Fasten, Pilgern und Laufen	269
2.6	Naturerleben	270
2.7	Engagierte Spiritualität im ökologischen, politischen und sozialen Kontext	271
2.8	Zeitliche Rhythmen und Frömmigkeitskultur	271
2.9	Orte: Kirchen, Einkehrhäuser, Spirituelle Zentren, evangelische Gemeinschaften	272
3	Empirische Befunde	272

3.1	Frömmigkeits- und Spiritualitätspraxis	272
3.2	Agnostische Spiritualität	273
3.3	Entwicklung der Spiritualität	274
3.4	Frömmigkeit und Spiritualität als Ressource	274
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	275
4.1	Das reformatorische Frömmigkeitsverständnis zwischen Subjektivierung und Kritik	275
4.2	Pietistische Erbauung und Theorie des frommen Bewusstseins	276
4.3	Religiöse Volkskunde, Gemeinschaft, Spiritualität und Rationalität: Entwicklungen im 20. Jahrhundert	278
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	280
5.1	Frömmigkeit/Spiritualität als Reflexionsgegenstand Praktischer Theologie	281
5.2	Frömmigkeits-/Spiritualitätshermeneutik und Frömmigkeitslehre (Aszetik)	283
5.3	Grenzbewusstsein: Die Frage nach handlungsorientierenden Kriterien im Umgang mit Frömmigkeit/Spiritualität	285
6	Aktuelle Diskurse	285
6.1	Spirituelle Kompetenz und spirituelle Begleitung in der theologischen Ausbildung	285
6.2	Christliche Lebenskunst und Alltagsspiritualität	286
7	Zukunftsfragen	287
8	Einführende Literatur	287
	Die Autorinnen und Autoren	288